lassen. Hierfür stehen besondere Arbeitsplätze zur Verfügung. Anmeldungen und Anfragen sind an die Geschäftsstelle des Instituts zu richten. Direktor und Vorsteher der klinisch-medizinischen Abteilung: Obermedizinalrat Prof. Dr. Bernhard Nocht; Vorsteher der allgemeinen tropenmedizinischen Abteilung: Prof. Dr. Friedrich Fülleborn; Vorsteher der Abteilung für schiffshygiene und praktische Seuchenbekämpfung: Prof. Dr. Peter Mühlens; Vorsteher der chemischen Abteilung: Prof. Dr. Gustav Giemsa; Vorsteher der Protozoen-Abteilung: Prof. Dr. E. Reichenow. Vorsteher der entomologischen Abteilung: Prof. Dr. Erich Martini; Vorsteher der pathologisch-anatomischen Abteilung: Prof. Dr. Henrique da Rocha-Lima; Vorsteher der bakteriologischen Abteilung: Prof. Dr. Martin Mayer. Außerdem: Dr. Reinh. Hoppli, Marinestabsarzt Dr. H. Ruge, Dr. Th. W. Weise, Dr. W. Kikuth, Dr. W. Borchardt, Dr. C. Tropp, wissenschaftl. Assistenten; Dr. O. Fischer, Assistenzarzt

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheitsbehörde.

Staatskrankenanstalt Friedrichsberg in Barmbeck

Eingang vom Eilbeektal, hat Platz für 1612 Kranke der III., 150 der II. und 100 der I. und A. Verpflegungsklasse; ferner Abteilungen für 60 Nervenkranke und für 30 Jugendliche. Die Anstalt ist in den Jahren 1862 bis 1864 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen; 1911 bis 1918 wurde sie einem vollständigen Umbau und einer Reorganisation unterzogen. Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. med. et phil. Wilhelm Weygandt; Verwaltungsdirektor: J. F. H. A. Grapenbrade, in der Anstalt. Leitende Oberärzte: Prof. Dr. Eduard Alexander Victor v. Grabe, Dr. E. H. A. Berndt und Dr. H. Rautenberg. Die Anstalt ist der Gesundheitsbehörde unterstellt und ist bestimmt zur Aufnahme Geisteskranker die ihren ständigen Wohnsitz im Hamburgischen Staate haben. Bei der Aufnahme des Kranken sind mitzubringen: 1. Bescheinigung eines Arztes, die die Notwendigkeit der Anstaltsbehandlung nachweist, 2. Legitimationspapiere zur persönl. Legitimation: Anmeldeschein, Geburtsurkunde oder Taufschein, Heiratsurkunde oder Tauf- u. Trauschein. Das Kostgeld ist für einen Monat im voraus zu zahlen. Als Bürgschaft für die fernere pünktliche Zahlung ist die Verpflichtung einer zahlungsfähigen Person einzuliefern. Im Falle der Mittellosigkeit ist ein Ueberweisungsschein des Wohlfahrtamts beizubringen, welcher von dem Vorsteher des Bezirks auszustellen ist, in welchem der Kranke wohnt. In dringenden Fällen wird die sofortige Hilfe nie versagt und Aufnahme gewährt, wenn auch vorstehende Bedingungen nicht erfüllt sind. Jeder Kranke, für den die tarifmässige Zahlung ganz oder teilweise nicht geleistet wird, wird dem Wohlfahrtsamt angemeldet. Dieses leistet dann der Staatskrankenanstalt Zahlung aus öffentlichen Mitteln und betreibt den möglichen Ersatz der verursachten Ausgabe. Sprechzeit der Anstaltsärzte ist täglich von 12 bis 1 Uhr in der Anstalt. Besuche bei den Kranken, wenn deren Zustand es erlaubt, werden zugelassen; für Patienten der A, I. u. II. Klassen Mittwochs u. Sonntags von 2 bis 4 Uhr, für die übrigen Kranken Sonntags von 2 bis 4 Uhr. Für den Besuch der Kranken werden Einlasskarten ausgegeben, welche im Hauptbüro der Anstalt zu empfangen sind.

Das Kostgeld beträgt

A. Für Personen, die im hamburgischen Staate wohnen oder dort infolge ihres Arbeitsverhältnisses der Krankenversicherungspflicht unterliegen, sowie für Seeleute auf Schiffen, die in einem deutschen Hafen beheimatet sind.

In der Verpflegungsklasse	A	Mk. 24.—	für den Tag
in der „	I. „	„ 15.—	„ „ „
„ „	II. „	„ 8.—	„ „ „
„ „	III. „ für Erwachsene	„ 4.30	„ „ „
	für Kinder unter 15 Jahren	„ 2.50	„ „ „

B. Für Personen, welche in Hamburg weder wohnen, noch hier der Krankenversicherungspflicht unterliegen:

In der Verpflegungsklasse	A	Mk. 36.—	für den Tag
„ „	I. „	„ 22.50	„ „ „
„ „	II. „	„ 12.—	„ „ „
„ „	III. „ für Erwachsene	„ 6.50	„ „ „
	für Kinder unter 15 Jahren	„ 3.80	„ „ „

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheitsbehörde.

Staatskrankenanstalt Langenhorn

Die Staatskrankenanstalt Langenhorn wurde 1892 als landwirtschaftliche Kolonie mit 200 Krankenbetten gegründet. Seit 1898 selbständige Anstalt, wurde sie dreimal erweitert und zählt zur Zeit 2100 Krankenbetten und 85 verschiedene Gebäude, darunter 35 Krankenhäuser.

Die Anstalt hat nur eine Verpflegungsklasse. Die Kranken werden von der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg der Langenhorner Anstalt zugewiesen. Untersuchungs- und Strafgefangene werden unmittelbar übernommen. Das Anstalts-Terrain umfasst 120 ha, davon ein Teil Wald. In dem ausgedehnten landwirtschaftlichen Betrieb werden Kranke beschäftigt. Dampfheizung der Gebäude, elektrische Beleuchtung, eigene Wasserversorgung. Seit 1918 ist der Anstalt eine Abteilung für innere Erkrankungen, (Lungenkrankheiten) mit freier Aufnahme angegliedert.

Direktion: Prof. Dr. Gerh. Schäfer, ärztl. Direktor; R. J. E. Birkenstock, Verwaltungsdirektor; Oberärzte: Dr. Heinrich Körtke und Dr. Max Sierau. Leitender Arzt der inneren Abteilung: Dr. Müller-Scheven

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals im Abschn. I. Siehe Inhaltsverz. unter Gesundheitsbehörde.

B. Wissenschaftliche Anstalten.

Die Pharmazeutische Lehranstalt

eine dem Hamburger Staate gehörige und der Gesundheitsbehörde unterstellte wissenschaftliche Anstalt, dient zum Unterricht derjenigen Apothekerpraktikanten, welche sich zur Teilnahme an den Vorlesungen auf dem Gesundheitsamt gemeldet und gegen Entrichtung der vorschriftsmässigen Gebühren sich eine Teilnehmerkarte gelöst haben. Apothekerassistenten, welche in hiesigen oder benachbarten Apotheken beschäftigt sind, ist die Beteiligung an dem Unterricht gestattet, soweit Platz vorhanden, doch haben dieselben sich zuvor bei dem Rat für das Apothekerwesen, unter dessen Leitung die Anstalt steht, zu melden. Die Vorlesungen finden statt: Dienstags und Freitags vormittags von 9—12 im Gebäude der Botanischen Staatsinstitute an der Jungiusstr. in eigens für dieselben abgesonderten und eingerichteten Räumen. Im Sommer finden Mittwoch nachmittags botanische Exkursionen statt. Die Vorlesungen werden so eingerichtet, dass der Lehrstoff aus den für den Pharmazeuten nötigen Wissenschaften auf einen Kursus von 2 Jahren verteilt wird. Den botanisch-pharmacognostischen Teil des Unterrichts hat zur Zeit Apotheker Beckmann (Fuhlsbüttel) übernommen, den chemischen Teil Apotheker Windrath, Rat für d. Apothekerwesen, und den physikalischen Teil Apotheker Dr. Orth.

Das Hygienische Staatsinstitut

an der Jungiusstr. wurde bei Reorganisation des Medizinalwesens im Jahre 1892 begründet. Seine Aufgaben bestehen in Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Unterstützung der Aerzte in der Behandlung derselben, fortlaufender Kontrolle der Desinfektionsapparate, Überwachung der Wasserversorgung im Hamburgischen Gebiet, Untersuchungen auf dem Gebiete der Flussverunreinigung und Abwasserbehandlung, Untersuchung von Nahrungs-, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen im Zusammenhange mit der polizeilichen Nahrungsmittelkontrolle, einschliesslich der Kontrolle des aus dem Auslande eingeführten Fleisches, Fettes und Weines, Abhaltung von praktischen Kursen und Vorlesungen an der Universität und Volkshochschule usw. usw. Untersuchungen auf Antrag von Privaten werden nur ausgeführt, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Direktor: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. u. phil. R. O. Neumann, ordentl. Professor an der Universität Hamburg. Ständiger Vertreter: Prof. Dr. J. Kister, ausserordentl. Professor an der Universität Hamburg. Abteilung I: (hygienisch bakteriologische Untersuchungen) Vorsteher: Prof. Dr. J. Kister; Abt. II: (hygienisch-chemische Untersuchungen) Vorsteher: Dr. Nachtigall; Abt. III (Nahrungsmitteluntersuchungen) Vorsteher: Prof. Dr. phil. K. Lendrich; Abt. IV serobiologische Untersuchungen) Vorsteher: Prof. Dr. W. Gaehtgens; Abt. V: (Städtereinigung) Vorsteher: Dr. O. Kammann. Bau- und Gewerbehygiene: Prof. Dr. L. Schwarz, Privatdozent an der Universität Hamburg, Sporthygiene, Heizung u. Lüftung: Dr. F. Lorentz, Privatdozent an der Universität Hamburg.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

C. Privat-Krankenanstalten.

Schwesternheim und Krankenhaus Bethanien

Ecke der Martini- und Frickestr., Eppendorf. Die Anstalt steht unter der Leitung des Direktors Pastor H. Ramke und der Oberin Hanna Siegrist sowie eines Vorstandes, dem ausser Genannten noch angehören: Pastor J. Coobs, Pastor B. Schröder und Pastor H. Meyer. Die ärztliche Leitung ruht in den Händen zweier Oberärzte, von welchen Dr. Paul Aly der chirurgischen und Dr. O. Bieling der medizinischen Abteilung vorsteht, sowie des in der Anstalt wohnenden Hausarztes Dr. Friedr. Bonhoff. Doch ist es jedem Kranken freigestellt, sich von seinem eigenen Arzte behandeln zu lassen, dem die Anstalt zu etwaigen Operationen ihr reichhaltiges Instrumentarium zur unentgeltlichen Benutzung stellt.

Das Krankenhaus enthält folgende drei Abteilungen: Abt. A für äussere (chirurgische) Kranke; Abt. B für innere Kranke mit zusammen 90 Betten; ferner Abt. C für Kinder mit etwa 15 Betten. In den beiden Hauptabt. sind verschiedene Klassen der Verpflegung eingerichtet, für die verschiedene Verpflegungssätze bestehen. In dem neu eingerichteten Röntgeninstitut, geleitet von Herrn Prof. Dr. Lorey, kann Jedermann behandelt werden.

Besuchszeit im Krankenhause: Mittw. und Sonnt. von 3—5. Im Kindersaal an genannten Tagen von 3—4. Kranke der I., II. u. IIa Klasse können täglich zw. 2—5 besucht werden.

Aufnahmebedingungen: 1. ärztliches Attest, 2. Legitimationspapiere: Geburtsschein evtl. Heiratsurkunde, Meldeschein oder Dienstkarte.

Das Schwesternheim und Krankenhaus Bethanien zählt gegenwärtig 120 Diakonissen. 30 derselben sind ausserhalb des Krankenhauses tätig. Zwei Schwestern widmen ihre Zeit und Kraft ausschliesslich den Armen.

Da die Verpflegungssätze für Kinder und Kranke III. Klasse, die entstehenden Kosten nicht decken, auch in der Privatpflege eine Anzahl von Pflegen zu sehr geringen Sätzen oder ganz unentgeltlich geleistet werden, so bedarf die Anstalt für ihre Liebestätigkeit unter den Armen und Unbemittelten der steten Unterstützung seitens ihrer Freunde und Gönner. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung.

Bethesda, Diakonissen- und Krankenhaus

Burgstr. 39/41, ist ein evangelisch-lutherisches Diakonissen-Mutterhaus, bezweckt als solches die Ausbildung und Verwendung von Diakonissen in den verschiedenen Zweigen der christlichen Liebestätigkeit und gibt Schülerinnen Gelegenheit zur Erlernung der Krankenpflege in einem zweijährigen theoretischen und praktischen Kursus. Staatlich anerkannte Krankenpflegeschule. Zur Förderung dieses Zweckes unterhält es ein Krankenhaus, in welchem Kranke jeder Konfession Aufnahme finden. Christliche Jungfrauen und kinderlose Witwen mit höherer Töchterschul- oder entsprechender Allgemeinbildung, welche sich dem Diakonissenberufe widmen wollen, können sich jederzeit bei der leitenden Schwester in Bethesda zum Eintritt melden. Das Krankenhaus der Anstalt, welches für 130 Kranke Platz hat, enthält eine Kinder- zwei Männer- und zwei Frauen-Abteilungen für Kranke III. Klasse, daneben, seit dem Jahre 1902, ein neues Haus mit besonderen Zimmern für Kranke I. und II. Klasse. Anmeldungen von Kranken erfolgen bei der leitenden Schwester. Anfragen wegen Überlassung von Schwestern zur Privatpflege sind im Mutterhause anzubringen.

Vorstand: F. F. Eiffe, Vorsitzender; Verwaltungsdirektor Voges, Kassenverwalter: Otto Schade, Dr. Hasselmann, Oberlandesgerichtsrat Blumenbach, Erich Friesland, Fräulein von Bargen, Frau Pastorin Grönning, Frl. G. Herbst, Hauptpastor D. Horn, Fr. L. Lorenz-Meyer, Pastor Wilh. Reme, Oberbaurat Dr. Sander, Rechtsanwalt Dr. Wedekind, Oberin Vaupel; Ehrenmitglied: Frau Dr. Kraus-Ansbach. Die Oberärzte der Anstalt sind: Dr. Falkenburg, Dr. Jentz und Dr. Lohr, ausserdem ein im Hause wohnender Assistenzarzt.

Die Arbeitsgebiete des Mutterhauses sind ausser dem mit dem Mutterhause verbundenen Krankenhaus, 1. Siechenheim Salem an der Pagenfelderstr. 9 in Horn, 2. Gemeindepflege Borgfelde, 3. Gemeindepflege in Rothenburgsort, 4. Gemeindepflege in Bergedorf, 5. Veddeler Krankenfürsorge, 6. Gemeindepflege Hamm, 7. Gemeindepflege Niensteden, 8. Gemeindepflege Finkenwärder.

Jahresbeiträge und ausserordentliche Liebesgaben werden von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes jederzeit dankbar entgegengenommen. *BCto:* Deutsche B. Fil. Hbg., ⇨ Al 6826

Bethlehem

ev.-lutherisches Diakonissen- und Krankenhaus, Anscharplatz 6/9, ⇨ Vu 787. Eigentum der St. Anscharkapelle. Mutterhaus mit 105 Schwestern. Hauseltern Pastor Max Glage und Oberin Johanna West, Hausarzt Dr. Koopmann; chirurgischer Arzt Prof. Dr. Kotzenberg. Vorstand: L. Roger Vorsitzender, Pastor M. Glage, stellvertretender Vorsitzender; W. Ausinck, Schatzmeister; Dr. Koopmann, Prof. Dr. Kotzenberg, Rat Dr. Berndes, Th. Speckbötel, H. Eckhoff, Pastor Schetelig, H. Vogelsang. Spezielle Aufgabe: unentgeltliche Gemeindepflege, getrieben in den Gemeinden St. Anschar, St. Michaelis, Stiftskirche St. Georg, St. Pauli, Eimsbüttel Ost u. West, Hoheluft, Eppendorf, Hamm, Billwärder, Stellingen-Langenfelde, Niendorf. Döse-Cuxhaven-Ritzebüttel, Blankenese, Hilfsanstalten der Gemeindepflege in der Stadt. Mädchenhort in Bethlehem zur Beaufsichtigung von Mädchen ausser der Schulzeit, eine Flickschule im Anscharsaal und ein Kindergarten. Auf der Anscharhöhe bei Eppendorf unter Leitung des Direktors Pastor Pfeifer daselbst: 1. der Kastanienhof, Erziehungshaus für sittlich gefährdete unkonfirmierte Mädchen; 2. das Emilienstift, Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete, konfirmierte, unmündige, nicht gefallene Mädchen; 3. das Marienheim, Pensionat für Töchter, die einer besonderen Erziehung bedürfen; 4. Emmaus-Bethanien, Altersheime für Frauen mit III. Klassen; 5. „Ansgaria", Heim für alte Damen. Ausser in diesen Anstalten arbeiten Bethlehemschwestern im Magdalenen-Asyl zu Hamm, in den Kleinkinderschulen in Stellingen und Niendorf, in der Krippe in St. Pauli, in der Gottesgabe, einem Genesungsheim für Kinder in Harvestehude. Bethlehem hat eine Kranken-Station mit 36 Betten für Frauen und 20 Betten für Kinder sowie 6 Zimmer für Privatkranke; eine Poliklinik in 2 Räumen unter der Kapelle.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 53, Fernspr.: Alster 2766, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld, ist „Milde Stiftung" mit Sitz und Rechtsstand in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld Pastor W. Weischedel und der Oberschwester Lydia Bossard, sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren G. Barchet, W. Mohr, D. Treppmann und W. Quack. Oberärzte des Krankenhauses sind: Dr. O. Wolfring, Frauenarzt, u. Dr. W. Schaedel, Chirurg. Ausserdem arbeiten im Hause: Dr. F. Alsen, prakt. Arzt u. Dr. C. F. W. A. Meyer, Frauenarzt. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen

Plastic Covered Document